



Bündnis 90/Die Grünen
im Bezirksausschuss 24

15.08.2020

Antrag

Die Landeshauptstadt München - insbesondere das Pl 43 - wird gebeten, an der rechtwinkligen T-Mündung Wilhelmine-Reichard-Strasse / Lassallestr. eine

- a) erneute Verkehrszählung durchzuführen (wochentags im Schuljahr 2020/2021 zwischen 7:15 Uhr und 9:15 Uhr) unter der Prämisse dass wieder schulischer Normalbetrieb herrscht und kein homeschooling mehr**
- b) unabhängig von a) die Unfallstatistik vom 1.2.2018 bis 1.8.2020 inklusive der Rohdaten der Statistik dem BA 24 zur Verfügung zu stellen um abzuwägen, ob es mit Hinblick auf die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer an dieser T-Mündung zu verantworten ist, noch 5 Jahre auf die Fertigstellung der Eggarten-Siedlung zu warten.**

Begründung:

Es gibt fundierte Hinweise, dass sich das Verkehrsaufkommen in den letzten 3 Jahren an dieser T-Mündung massiv durch Zuzug verändert hat.

Das Haus Wilhelmine, das „Wohnen für Alle“ und viele neue Parkplätze an der neu erschlossenen Schittgablerstr. sowie der Gewerbepark ließen in den letzten Jahren die Anzahl der potentiellen Verkehrsteilnehmer an dieser T-Mündung stark ansteigen.

Am 1. Juli 2020 ereignete sich an der besagten T-Mündung in der rush-hour der letzte schwere Unfall, den ich als Anwohner beobachten musste mit Totalschaden am PKW und Personenschaden, Krankenwagen- und Polizeieinsatz.

Ein Abbiegen Richtung Moosach war aufgrund des Unfalls und der Absperrung der Lassallestr. linksseitig nicht möglich. Der morgendliche Verkehr Richtung Moosach, Karlsfeld etc. wurde über die Himmelschlüsselstr. umgeleitet.

Es war nicht der erste Unfall mit Sach- und Personenschaden, den ich an dieser T-Mündung erlebt habe.

Auch mit Radfahrern gab es schon Kollisionen an derselben Stelle.

Aktuell wurde bekannt welches Konzept für die Neugestaltung des Eggartens gesiegt hat und man konnte sich die Modelle als interessierter Bürger im Isarforum auch bis zum 9.8.2020 ansehen.

Eine schriftliche Kontaktaufnahme mit dem Dialogteam Eggarten-Siedlung bezüglich der verkehrlichen Gestaltung und der Relevanz der Errichtung einer Lichtsignalanlage an der T-Mündung Wilhelmine-Reichard-Strasse in die Lassallestr hat in diesem Kontext bereits stattgefunden und es wird auf die Stadt München bezüglich dieser Thematik sogar verwiesen.

Insofern ist der Antrag auch aus Sicht des Dialogteams Eggarten begründet.

Es dürfte unstrittig sein dass 5000 neue Anwohner, die die Bebauung des Eggartens mit sich bringt, das geschilderte Problem verschärfen werden und auch die in Ihrem Schreiben vom 31.1.2018 (KVR-III/121 – 14-20/ B 04398) gelobte Übersichtlichkeit der T-Mündung für Linksabbieger auf die Lassallestr. durch das noch unbebaute Grundstück sukzessive durch Baufahrzeuge und die Bebauung abnehmen dürfte. Schon damals blieb unberücksichtigt, dass Linksabbieger oftmals durch gleichzeitig vorziehende Rechtsabbieger in der Sicht auf die Lassallestr stark eingeschränkt sind.

Vor dem Hintergrund, dass viele Schulkinder in der neuen Siedlung sein werden dürfte einer Ampel nichts mehr im Wege stehen.

Auch wenn erst im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens die Antworten seitens des Dialogteams zur verkehrlichen Gestaltung klarer werden dürften, führt an einer neuen Verkehrszählung an dieser T-Mündung aufgrund der genannten Fakten kein Weg vorbei, um den status quo einzufangen. Wir

bitten daher um Ihre Stellungnahme und die Einleitung entsprechender Schritte im Sinne der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.

Delija Balidemaj, Hans Kübler, Christine Lissner, Uta Lichius, Alfred Seif, Birgit Trautner

Würdigung des Preisgerichts (Auszug)



1. Preis | Lageplan

1. Preis: Studio Wessendorf, Berlin mit
Atelier Loidl Landschaftsarchitekten
Berlin GmbH, Berlin

„Die Arbeit besteht mit einer einfachen städtebaulichen Struktur, mit sich miteinander verzahnenden Blöcken angemessenen Höfen und punktuellen Überhöhungen von bis zu 12 Geschossen. Geschickt greifen die Verfasser die orthogonale Grundstruktur der bestehenden Gärten auf. Dadurch können eine Vielzahl der bestehenden Bäume erhalten bleiben und dem Quartier von Anfang an einen Charakter geben. Die kleinteiligen baumüberstandenen Plätze lassen ein grünes, vielfältiges Quartier erwarten. Die Baublöcke unterschiedlicher Größe versprechen rationale und vielfältige Planungen von einer hohen Qualität. Einzelne Sonderbausteine sind als Solitäre in das Gewirk integriert. Dank der differenzierten, maßstäblichen Freiräume im Inneren des Quartiers entstehen glaubwürdige Orte für erdgeschossige Nichtwohnnutzungen. Dank einer konsequenten Verortung aller Stellplätze am Rande des Quartiers – in drei Quartiersgaragen – entsteht im Inneren ein verkehrsberuhigtes Erschließungsnetz mit ebenengleichen, multimodal nutzbaren Wegen.“

Das Preisgericht sieht in diesem Entwurf ein robustes Konzept für eine vielfältige Stadtstruktur, die sehr fein aus dem bestehenden Ort herausgearbeitet wurde.“